



Armand Guillaumin

(1841-1927)

Felsklippe an der Landzunge von Baumette

(Rocher à la pointe de la Baumette)

1893

signiert unten links: „Guillaumin“

datiert rückseitig: „Jer 93 4h“

Ölmalerei/textiler Träger

H 33,0 cm x B 46,0 cm

WRM Dep. FC 559





Armand Guillaumin – Felsklippe an der Landzunge von Baumette
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Zusammenfassung/Besonderheiten

In dem kleinen, an der Côte d'Azur gelegenen Seebad Agay malte Guillaumin seit den frühen 1890er Jahren eine Vielzahl von Ansichten der dortigen Felsformationen [Gray 1996, S. 50], darunter auch die Darstellung der *Felsklippe an der Landzunge von Baumette*, die einer rückseitigen Beschriftung zufolge im Januar 1893 um 4 Uhr nachmittags entstand [„*Rocher à la pointe de la Baumette* Jer 93 4h“, Abb. 2, 7]. Eine solch stundengenaue Datierung ist bester Beleg für die Entstehung des Bildes im Freien und kein Einzelfall im Werk von Guillaumin, der soweit bekannt zeitlebens überwiegend draußen arbeitete. Die Ziffer „4“ findet sich zudem auf dem unteren Umspann des Bildes, vielleicht ebenfalls eine Notiz vom Künstler, um die Uhrzeit der Bildentstehung schon während der Lagerung oder des Transports auf den ersten Blick schnell zu erfassen (Abb. 7). Ein weiteres Indiz für die Freilichtmalerei findet sich am oberen Bildrand in Form eines halb-kreisförmigen Abdrucks in der noch nassen Malerschicht. Er könnte von der Halterung stammen, die der Fixierung des Bildes im Innendeckel eines damals handelsüblichen Malkoffers diente (Abb. 12). Das Gemälde entstand auf einer dicht gewebten,

weiß vorgrundierten Leinwand im Standardformat P 8 und trägt auf der Leinwandrückseite eine Schablonierung des Pariser Händlers *Tasset & l'Hôte* (Abb. 2). Die Grundierung weist eine vermutlich herstellungsbedingte schlechte Kohäsion zum Träger auf sowie Bereibungen, Verfärbungen und Verluste, die von einer nachlässigen Behandlung der noch unbemalten grundierten Leinwand zeugen, sei es durch den Händler oder durch den Künstler selbst. Aufgrund verschiedener Faktoren erscheint die weiße Grundierung heute insgesamt dunkler und ähnelt damit optisch einer ungrundierten Leinwand, wie sie in anderen Werken Guillaumins häufiger Verwendung fand [Callen 2000, S. 67] (Abb. 9). Mit schwarzem Graphit- bzw. Bleistift skizzierte der Künstler flüchtig einige Konturen von Horizont und Felsen auf die weiße Grundierung, bevor er die anschließende Malerei mit dynamischer Linienführung in vermutlich nur zwei oder drei Arbeits-sitzungen vollendete (Abb. 11). Einige letzte korrektive Überarbeitungen, Akzente und Ergänzungen sowie auch die Signatur folgten auf der bereits trockenen Farbe (Abb. 9).



Armand Guillaumin – Felsklippe an der Landzunge von Baumette

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Bildträger Textil

Standardformat	P 8 horizontal (33,0 cm x 46,0 cm), Schablonierung „8“ rückseitig auf dem rechten Keilrahmenschenkel (Abb. 2)
Bindungsart	Leinwandbindung
Gewebecharakterisierung	senkrecht 18, waagrecht 19 Fäden pro cm; mittlere Webdichte
Aufspannung	Authentizität fraglich; originale Aufspannung wurde später zumindest einmal verändert, dabei wurde vermutlich partiell unten, oben, rechts und an den Ecken nachgespannt, originale Nagellöcher weisen korrodierte Höfe auf (Abb. 8), Nagelabstände zwischen 4,0 und 6,0 cm
Keil-/Spannrahmen	originaler Keilrahmen mit vertikaler Mittelstrebe
Keil-/Spannrahmentiefe	2,0 cm
Herstellungs-/Bearbeitungsspuren	Gewebe wurde an den Rändern unregelmäßig beschnitten (Abb. 8)
Hersteller-/Händlerzeichen	schwarze Schablonierung rückseitig im rechten Gefach: „TASSET & L'HOTE/ENCADREMENTS/31 rue Fontaine 31/PARIS/TOILES COULEURS FINES“, H 8,0 x B 12,0 cm (Abb. 2)



Armand Guillaumin – Felsklippe an der Landzunge von Baumette
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Grundierung

Vorleimung	unbestimmt
Farbigkeit	weiß; die ursprünglich kreideweiße Grundierung erscheint insgesamt dunkler, vermutlich aufgrund von 1) Verschmutzung, 2) Transparenzerhöhung infolge des dünnen Auftrags und der Absorption öligen Bindemittels aus der Malschicht, 3) Farbsättigung durch eine Isolierung der Grundierung (Abb. 8)
Auftrag	sehr dünner, einschichtiger Auftrag vor Zuschnitt und Aufspannung (<i>à grain</i>); Leinwandhöhen sind stellenweise exponiert; herstellungsbedingte schlechte Kohäsion der Grundierung zum Träger; unter der Farbschicht finden sich Bereibungen und kleinere Verluste in der Grundierung sowie eine kreisrunde dunkle Verfärbung (Ø 5,6 cm) am oberen Rand, allesamt Anzeichen dafür, dass der vorgrundierte Bildträger bereits vor der Bemalung Alters- bzw. Lagerungsspuren aufwies; entlang der Umspannränder verläuft der Trocknungsrand eines transparenten, bindemittelreichen Überzuges, vermutlich eine Isolierung, die der Künstler auf die Grundierung aufbrachte, um die Saugfähigkeit des Trägers zu regulieren (Abb. 8)
Bindemittel	unbestimmt
Beschaffenheit	bei stereomikroskopischer Betrachtung spröde und bindemittelarm; homogene Schicht; zahlreiche Luftblasen im Grundiermaterial

Kompositionsplanung/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium	anthrazit bis schwarz zeichnender Stift von ca. 1 mm Breite, vermutlich Graphit- oder Bleistift; bei stereomikroskopischer Betrachtung feine schwarze, pudrige, kristallartige Partikel mit metallischem Glanz (Abb. 11)
Umfang/Charakter	im Infrarotreflektogramm und mit dem Stereomikroskop sind einzelne feine Linien und schwungvoller kurzer Bögen einer Unterzeichnung entlang des Horizontes und der Felsen sichtbar; es ist jedoch nicht auszuschließen, dass auch andere Partien unterzeichnet wurden, die aber nicht lückenlos zu dokumentieren sind
Pentimenti	–



Armand Guillaumin – Felsklippe an der Landzunge von Baquette

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Malschicht

Farbauftrag/Malweise
und autographe Überarbeitungen

zügige Bildentstehung in vermutlich zwei oder drei Arbeitssitzungen; dynamische Pinselführung; Aufbau erfolgte „fett auf mager“: zuunterst lasurartige Anlage einiger Farbflächen, dann zunehmend dickerer Farbauftrag, bis extrem trocken und pastos; in chronologischer Abfolge wurden zunächst Meer und Felsen gemalt, wobei Felsen und Gischt von den Farbaufträgen des Meeres ausgespart werden, danach folgen Himmel, Gischt und Schaumkronen; zum Schluss letzte korrektive und farbliche Akzente bzw. Ergänzungen auf der trockenen Malschicht (z.B. Pentimenti entlang der Grenzflächen von Felsen, Gischt und Meer, Gestaltung der violetten Schatten unterhalb der Felsen); Malschicht ist relativ geschlossen mit nur wenigen Ausparungen bis auf die Grundierung

Auftragswerkzeuge

Flachpinsel verschiedener Strichbreiten von 0,2-0,9 cm

Oberflächenstruktur

variiert zwischen glatten und pastosen Aufträgen, allesamt jedoch mit deutlichem Pinselduktus (Abb. 3)

Farbpalette

Farbtöne dem mikroskopischen Befund nach: Weiß, mittleres Gelb, Orange, helles Rot, hellroter und dunkelroter Farblack (orangefarbene Fluoreszenz unter UV-Anregung, Abb. 6), Violett, mittleres Blau, zwei dunkle Blautöne, helles Grün, dunkles Grün; Farben wurden selten rein, sondern meist in Ausmischung verwendet
Vis-Spektrometrie: Chromgelb(?) oder Cadmiumgelb(?), Cadmiumorange(?), Zinnober, Carminlack, Cobaltviolett, Cobaltblau, Ultramarin, Berliner Blau(?), Kupfergrünpigment, Chromoxidhydratgrün

Bindemittel

vermutlich Öl

Oberflächenabschluss

Authentizität/Zustand

ungefirnisst, authentisch (Abb. 4)



Armand Guillaumin – Felsklippe an der Landzunge von Baumette
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Signatur/Stempel

Zeitpunkt	handschriftliche Signatur „Guillaumin“ wurde mit dünnem Rundpinsel und dunkelroter Farbe (roter Farblack in Ausmischung mit Violett) erst nachträglich auf die bereits trockene Malerei gesetzt, vermutlich noch zeitnah zur Fertigstellung, da die Alterssprünge die Farbschicht der Malerei und der Signatur gleichermaßen durchdringen (Abb. 9)
Eigenhändig	eigenhändige Signatur, die eindeutige handschriftliche Übereinstimmungen mit anderen Signaturen Guillaumins aufweist (vgl. Guillaumin, WRM Dep. FC 749)
Seriell	–

Zierrahmen

Authentizität	nicht original
---------------	----------------

Erhaltungszustand

Originale Spannkanten durch zu starkes Auskeilen und Nachspannen um 4 mm nach innen verschoben, insbesondere am unteren Rand; Substanzverlusten der Grundierung entlang der Bildränder und Spannkanten.

Sonstige Bemerkungen

Das Gemälde weist Indizien auf, die eine vollständige Entstehung des Bildes in freier Natur vermuten lassen (siehe oben, Kurzbericht).



Armand Guillaumin – Felsklippe an der Landzunge von Baumette

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Literatur

- Bourgeois Aîné 1888: Bourgeois Aîné, Catalogue général illustré, Paris
- Budde/Schaefer 2001: Rainer Budde, Barbara Schaefer, Miracle de la couleur (Ausst.kat. Köln Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, 8. September - 9. Dezember 2001), Köln 2001, Kat. Nr. 55, S. 147, m. Abb.
- Callen 2000: Anthea Callen, The Art of Impression, painting techniques and the making of modernity, New Haven, London 2000
- Gray 1996: Gray, Christopher: Armand Guillaumin. Leben und Werk, in: Vom Spiel der Farbe, hg. von Rainer Budde, Köln 1996, S.13-73
- Rosenberg 1908: „Retrospective d'œuvres de Guillaumin“, Galerie Rosenberg, Paris 1908
- Serret/Fabiani 1971: Georges Serret, Dominique Fabiani: „Armand Guillaumin 1841-1927. Catalogue raisonné de l'œuvre peint“, Paris 1971, Nr. 291 (m. Abb.)

Abbildungsnachweis

Abb. 12: Fotocollage unter Verwendung eines Malkoffers aus Bourgeois Aîné 1888, S. 95
Sämtliche weiteren Abbildungen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Angewendete Untersuchungsmethoden

- | | |
|--|------------------------------|
| ✓ Auflicht | ✓ Vis-Spektroskopie |
| ✓ Streiflicht | – Holzanatomische Bestimmung |
| ✓ Reflexlicht | – FTIR |
| ✓ Durchlicht | – EDX |
| ✓ Ultraviolett-Fluoreszenz | – Mikrochemische Analyse |
| ✓ Infrarotreflektographie | |
| – Falschfarben-Infrarotreflektographie | |
| – Röntgen | |
| ✓ Stereomikroskopie | |

Autor Untersuchung: Annegret Volk

Datum: 05/2007

Autor Kurzbericht: Caroline von Saint-George

Datum: 04/2008



Armand Guillaumin – Felsklippe an der Landzunge von Baumette
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 1
Vorderseite



Abb. 2
Rückseite mit Händler-
und Format-
schablonierung



Armand Guillaumin – Felsklippe an der Landzunge von Baumette
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 3
Streiflicht



Abb. 4
Reflexlicht, seitlicher
Aufnahmewinkel



Armand Guillaumin – Felsklippe an der Landzunge von Baumette
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 5
Durchlicht



Abb. 6
UV-Fluoreszenz-
Aufnahme



Armand Guillaumin – Felsklippe an der Landzunge von Baumette Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 7

Detail oben, rückseitige Bleistiftbeschriftung mit Angabe des Entstehungszeitpunkts des Bildes „Jer 93 4 h“ [frz. Janvier 1893, 4 h; dt. Januar 1893, 4 Uhr]; Detail unten, Bleistiftaufschrift mit der Ziffer „4“ auf dem unteren Umspann, vermutlich ein weiterer Hinweis auf die exakte Uhrzeit der Entstehung



Abb. 8

Detail, rechter Leinwandumspann mit Korrosionsspuren der ursprünglichen Nägel und dem Trocknungsrand eines vermutlich bindemittelreichen Überzuges der Grundierung (Isolierung)





Armand Guillaumin – Felsklippe an der Landzunge von Baumette
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 9
Detail, Signatur



Abb. 10
Letzte Farbaufräge
erfolgten nass in nass
auf bereits getrockneten
Farbschichten,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)



Armand Guillaumin – Felsklippe an der Landzunge von Baumette
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

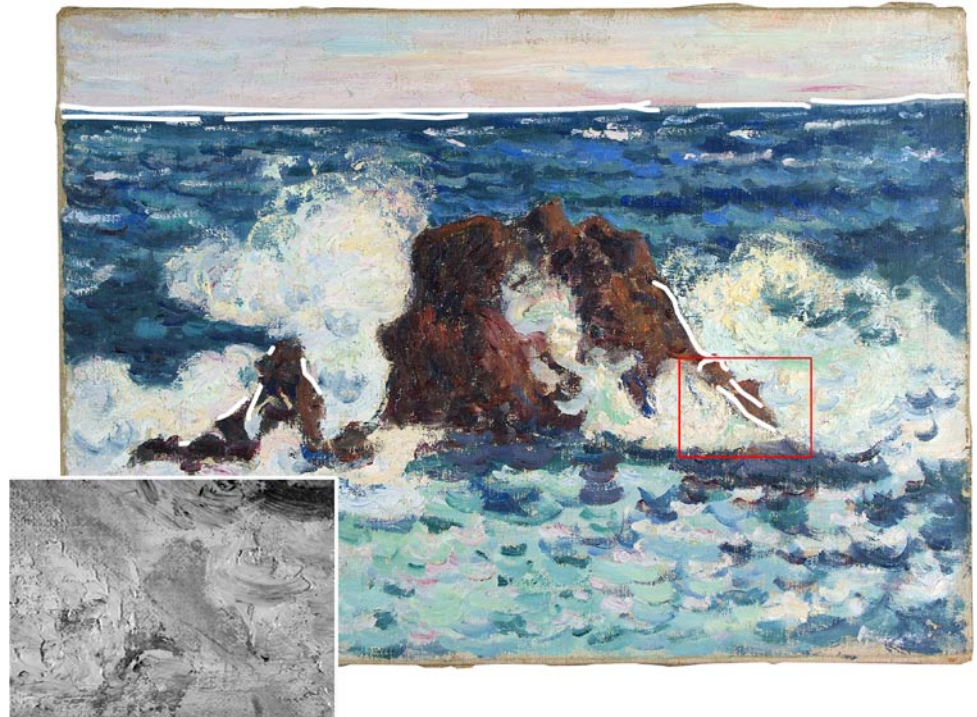


Abb. 11
Kartierung der
sichtbaren Unterzeich-
nungslinien im Infrarot-
reflektogramm
(Detail links unten)

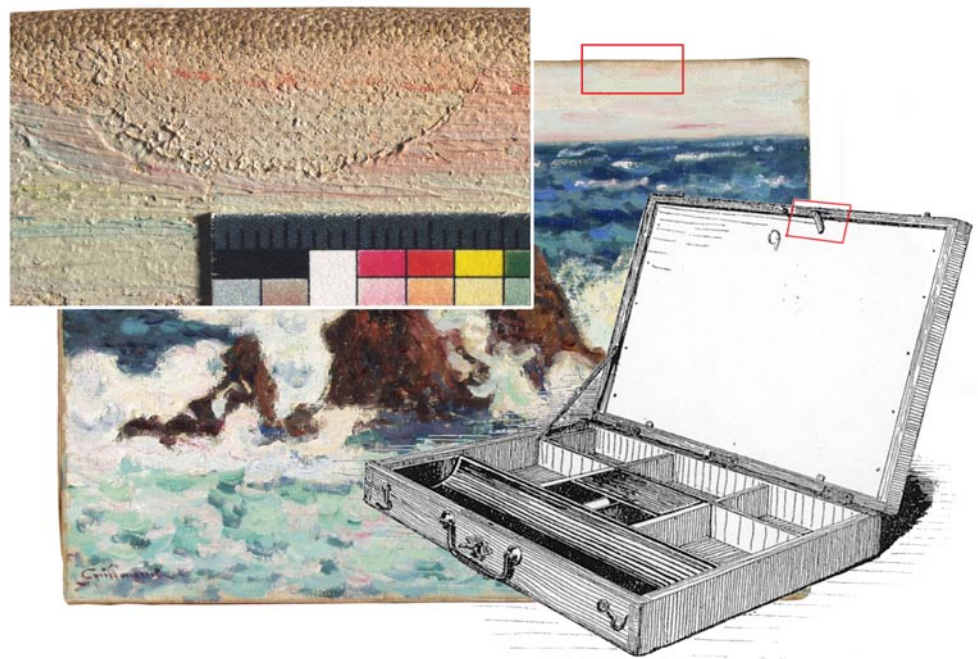


Abb. 12
Detail, halbkreisförmiger
Abdruck in der frischen
Farbe stammt vermut-
lich von der Halterung
zur Fixierung des Bildes
im Innendeckel eines
handelsüblichen
Malkoffers der Zeit